

Dunkles Verlangen

Von KittyKat994

Kapitel 1:

„Jason, dein Gehaltscheck vom letzten Auftrag.“

„Tu ihn zu den anderen in die Schublade.“

„Willst du ihn gar nicht aufmachen?“

„Nein.“ Meinte Jason Sky nur. Er stellte sein Bacardi Cola neben seine Liege auf den Boden und schwang die Beine von der Liege. Luca sein guter Freund und Geschäftspartner legte den neuen Check zu den vielen anderen die bereits in der Schublade einer alten Kom-mode lagen.

Jason zog seine Flip-Flops aus und betrat seine Villa. Er hatte sie selbst entworfen und bauen lassen, es hatte ein Haufen Geld gekostet, aber für ihn war Geld nicht wichtig. Es gibt wichtigere Dinge im Leben als Geld für ihn.

Die Villa war viel zu groß für eine Person, deshalb wohnte Luca ebenfalls hier. Er hatte eine eigene Suite mit allem was er brauchte. Sie wohnten in der nobelsten Gegend der Stadt, hatten ausreichend Platz auf dem Grundstück, sodass niemand etwas von ihren Aktivitäten mitbekam.

Jason ging an seinem Freund vorbei in die riesige Küche, in der einmal die Woche eine Köchin kochte. Er setzte sich auf einen Barhocker und studierte die auf der Bar liegende Tageszeitung.

Er blätterte die Zeitung durch, schaute sich erst die Todesanzeigen an, obwohl es sehr unwahrscheinlich war das er dort irgendwelche Leute kannte. Als nächstes blieb er an einem Artikel im Regionalteil hängen. Es ging um eine Schule, welche nur knappe dreißig Minuten entfernt war, angeblich sollen dort rebellische Schüler aus anderen Schulen ihr Unwesen treiben.

Für jeden Normalen Mensch war der Grund für die Unruhen einfach nur die Schüler aus den Getthos, hauptsächlich aber waren die Ausländer Schuld oder die, die man nicht leiden konnte. Aber bei Jason klingelten die Alarmglocken, für ihn lag der Grund für die plötzlichen Unruhen nicht bei den Schülern, sondern bei Dämonen, Geistern, Vampiren und sonstigem Übernatürlichem.

„Hey Luca ich hab hier was, könnte ein Geist sein der herumspukt.“ Jason hüpfte von seinem Hocker.

Luca kam vom Wohnzimmer rüber geschlendert und sah nicht gerade Begeistert aus.

„Ein Geist, echt? Du weißt wie ich die Dinger hasse.“

„Ich weiß, aber wenn wir den erledigen bekommen wir eine haufen Geld und genau deswegen melde ich mal beim Chef das wir möglicherweise ein Gespenst gefunden haben und das auch gleich exorzieren werden.“ Jason fischte sein Handy aus der Jackentasche und tippte schnell eine SMS ein. „Auf geht's.“

Dreißig Minuten später standen sie vor der Imagine Life Schule, die Schule war durch ei-nen hohen Zaun geschützt, sah gepflegt aus und die weiße Wandfarbe blendete Jason fast schon obwohl es bereits später Nachmittag war. Sie folgten dem Weg der zum Hauptgebäude führte, der Rasen war akkurat gemäht nichts zeugte hier von spielenden Kindern. Das Sekretariat war bereits am Eingang ausgeschildert und so brauchten Jason und Luca nur der Beschil-derung zu folgen, ohne anzuklopfen traten die zwei in das kleine Büro ein. Die Sekretärin schaute genervt von ihren Papieren zu ihnen auf und ohne viel Worte hielt Jason ihr seinen Ausweis unter die Nase.

„Abteilung für Außergewöhnliche Angelegenheiten.“ Sie zog eine Augenbraue hoch. „Ja Ma’am, Kurz einfach nur AAA. Wir möchten mit dem Direktor sprechen.“

Während die Empfangsdame verschwand wandte sich Jason Luca zu der sich ganz unauf-fällig umgesehen hatte.

„Eindeutig ein Geist, nicht sehr stark. Dürfte ein leichtes Spiel werden, müssen nur den Wirt finden.“ Luca blickte prüfend durch den langen Gang. „Am besten wir gehen nach ei-nder durch die Schulklassen.“

„Jap., wird wohl das Beste sein.“ Jasons Handy klingelte, er zog es Handy heraus und las die Nachricht. „Nachricht vom Chef wir bekommen einen Zuschuss, 10% von der Bezahlung und wir sollen es unauffällig machen.“

Er steckte das Handy wieder zurück in seine Tasche und streckte sich einmal ausgiebig.

„10 Prozent, echt jetzt, hast du dich auch nicht verlesen? Normal bekommen wir für soet-was nie einen Zuschuss.“

„Nein da stand ganz eindeutig 10 %, und ich werde auch nicht nochmal nachfragen. Ist doch gut für uns, so bekommen wir mehr Geld also beschwer dich nicht.“

Ihre Unterhaltung wurde abrupt beendet als die Sekretärin sie zum Zimmer des Direktors führte.

Luca und Jason setzten sich in zwei ausgedehnte Ledersessel und warteten auf den Direk-tor, lang mussten sie nicht warten. Nach fünf Minuten kam ein Mann mitte Sechzig, mit dunk-len Augenringen herein und setzte sich den beiden gegenüber. Er stutzte kurz als er auf sah und Lucas Gesicht sah, denn über seine gesamte rechte Gesichtshälfte zog sich ein kompliziert geschwungenes Tattoo, dass kein Ende zu finden scheint. Luca hatte sich schon vor langer Zeit daran gewöhnt das ihn die Leute anstarrten und auch Jason war davor nicht gefeit. Wenn Luca wegen seiner unzähligen Tattoos auffiel, dann war es bei ihm sein Aussehen. Seine Augen waren Mitternachtsblau und wurden von roten Schlieren durchzogen, die wie das Züngeln eines Feuers wirkten. Seine Augen standen in einem Starken Kontrast zu seinen lan-gen schwarzen Haaren, welche er im Nacken zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hatte.

Auch Jason hatte einige Tattoos, wenn nicht gleich so viele wie Luca, er verbarg sie geschickt unter seiner Ledernen Kampfmontur, sodass sie nicht gleich offensichtlich für andere zu sehen waren. Nur ein Tattoo trug er so dass es jeder sehen konnte, es verzierte seinen Na-cken und zeigte einen Geflügelten Totenkopf mit einer Krone. Es war das Zeichen seines Kö-nigs und genau wie er trug es auch Luca mit Stolz.

„Wie kann ich der Regierung helfen meine Herren?“ Direktor Gillens goss sich ein Glas Gin ein.

„Wir interessieren uns für das ungewöhnliche Verhalten einiger ihrer Schüler.“ Luca beschrieb dem Direktor nach was sie genau suchten und schlug dann vor dass sie sich in den Klassen einmal umschauen könnten um den Auslöser zu suchen, der Direktor war sofort ein-verstanden.

„Komisch das Gillens keine weiteren Einzelheiten wissen wollte.“ Meinte Jason während sie sich zum ersten Klassenzimmer aufmachten.

„Tja unsere Gefälschten Markten haben ihn wohl überzeugt.“ Luca lachte auf. Die Gefälschte Marke öffnete ihnen jede Tür, egal um was es ging sie bekamen es. Die Marken hatten sie von ihrem Boss, den die beiden noch nie persönlich kennengelernt haben und mit ihm noch nie wirklich Kontakt gehabt haben. Die einzige Kommunikation fand über SMS statt, aber Jason war das ganz recht. Unter seinen Kollegen war ihr Chef gefürchtet, allerdings wusste niemand so recht warum, das einzige was jeder über ihn wusste, er war der Urvampir. Es gab nur zwei wichtige Regeln 1. Hinterfrage niemals einen Auftrag und 2. Stell niemals Fragen.